

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 97/98 (1931)
Heft: 14

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

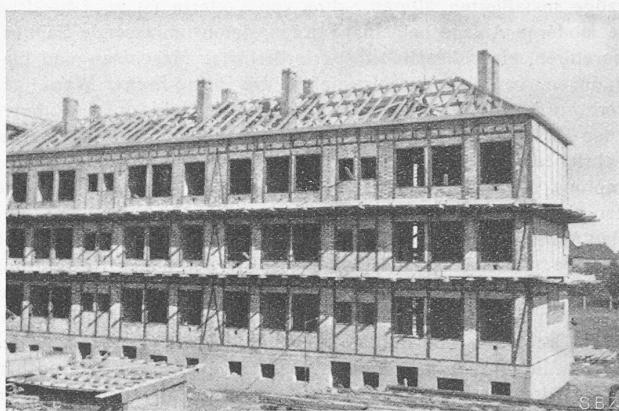
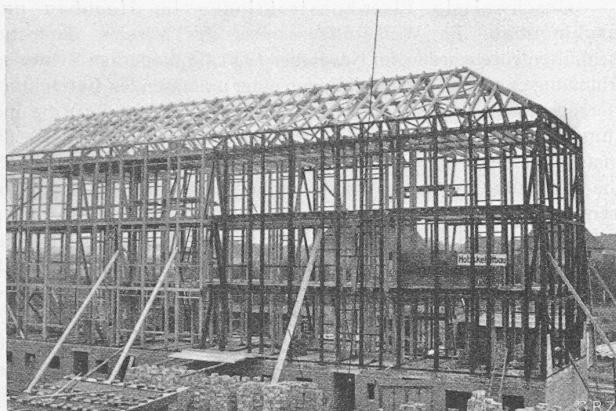


Abb. 15 und 16. Holzskelettbau der Leipziger Baumesse-Siedlung, links fertig aufgestellt, rechts ausgefacht.

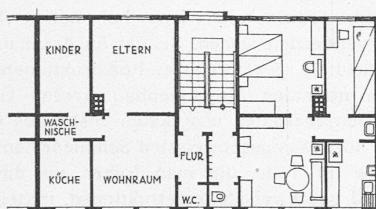


Abb. 14. Grundriss des Holzskelett-Baublocks.
Masstab 1 : 300.

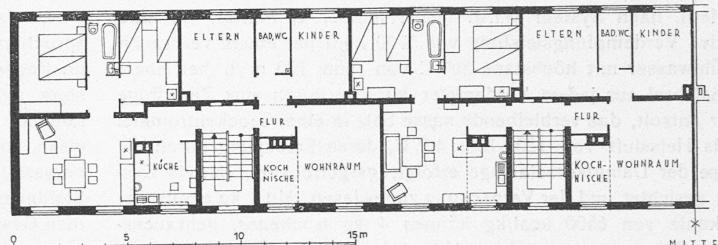


Abb. 19. Grundriss-Typen des Ziegelmauerwerk-Baublocks. — 1 : 300.

in jeder Wohnung erhalten. Bei dem Holzskelettbau und der Ziegelbaugruppe dagegen finden wir die verschiedenen Ofenheizungen.

Ueber die Ausbaumaterialien sind Festlegungen erst in beschränktem Umfange getroffen, es werden aber auch hier in weitgehendem Masse die verschiedenen auf den einzelnen Baumesseständen gezeigten Baumaterialien und Konstruktionen zur Anwendung kommen. Diese geben dann eine weitere gute Baustoff- und Baukonstruktionsschau zur Herbstmesse 1931.

Schweizer Mustermesse Basel, 11. bis 20. April 1931.

Optimismus ist die Voraussetzung für alle Entwicklung. Entwicklung im richtigen Sinne bedeutet Aufbau: Fortschritt im Wirtschaftsleben, Aufstieg in der Kultur. Menschen mit gesundem Denken können nur wollen, dass es vorwärts geht. Im Widerstreit der Kräfte muss naturgemäß der Optimismus am Ende sich als stärker erweisen.

Die wirtschaftliche Situation ist heute so, dass wieder eine Besserung der Konjunktur der Weltwirtschaft erwartet werden kann, und muss. Schwere Krisenmonate liegen hinter uns. Wir sehen die Folgen der Wirtschaftsdepression. Wir dürfen uns nicht wundern, wenn das Vertrauen in weiten Kreisen geschwunden ist. Aber so

schwer es ist, in Notzeiten den Kopf hoch zu halten, es ist doch die erste Voraussetzung, um sich herauszuretten.

Wir haben jetzt zu entscheiden. Was ein schweizerischer Wirtschaftsführer vor kurzem gesagt hat, geht uns alle an: *Pessimismus verschärft und Optimismus überwindet*. Wir wissen, dass ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden sind. Es braucht riesige Energien und vor allem auch viel guten Willen, um praktisch eine Besserung der Verhältnisse zu erzielen. Vielseitige Arbeit ist notwendig. In einer Beziehung können wir alle zusammenarbeiten, nämlich durch die Wirtschaftsgesinnung. Ihre Bedeutung kann ins Machtvolle gesteigert werden. Aus Tausenden können es Hunderttausende werden, die ihren Teil beitragen.

Was die Leipziger Messe und die Britische Industrie-Messe unzweifelhaft ergeben haben, muss auch an der Schweizer Mustermesse 1931 kraftvollen Ausdruck finden: *eine Zuversicht, die zu guten Hoffnungen für einen soliden Wiederaufstieg der Wirtschaft berechtigen darf.*

Schweizer Mustermesse.

MITTEILUNGEN.

Die Salinen-Anlage Volterra. Italien besitzt Steinsalzminen, aus denen Kochsalz und Tafelsalz praktisch gewonnen wird, einerseits in Salsolo Maggiore in der Emilia, andererseits in Volterra in der Toscana. Der noch zur Zeit der Regierung der toscanischen Gross-

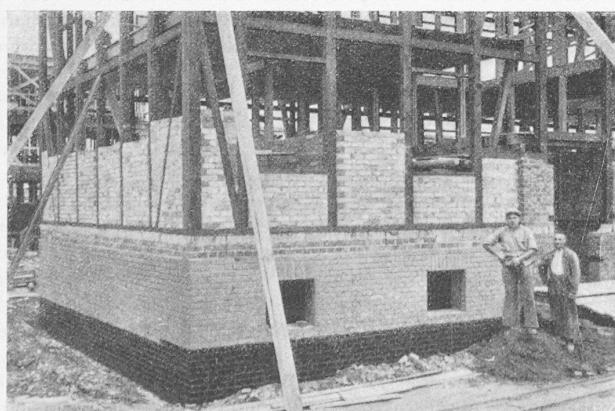


Abb. 17. Holzskelett-Ausfachung.

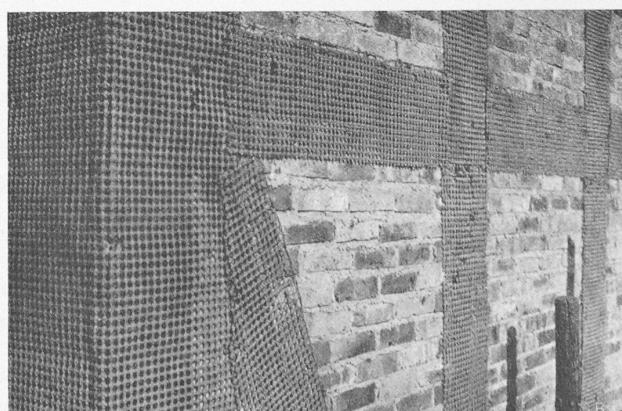


Abb. 18. Ziegeldrahtgewölbe als Putzträger.

herzöge installierten älteren Saline von Volterra ist vor Jahresfrist eine moderne Anlage beigefügt worden, deren umfassende Salinenapparaturen, einschliesslich der erforderlichen Maschinen und Einrichtungen, von der Maschinenfabrik De Pretto-Escher Wyss, geliefert wurden. Ueber die bemerkenswerten Neuanlagen, die R. Peter in den „Escher Wyss-Mitteilungen“ vom Januar 1931 einlässlich beschrieben hat, orientieren die folgenden Angaben: Zur Eindampfung der Sole für eine auf 35 bis 45 t im Tag bemessene Erzeugung von Qualitäts-Tafelsalz dient die Abwärme eines normalen Wasserrohrkessels nach System Babcock & Wilcox, für eine Dampfproduktion von höchstens 3500 kg/h bei einem Kesseldruck von 15 at und einer Temperatur von 400° C. Bei einem Druckgefälle von 13 bis 2 at wird im elektrischen Generator einer Turbogruppe Drehstrom von 180 kW Leistung bei 500 Volt und 50 Per erzeugt. Mit der hierdurch im Dauerbetrieb gewonnenen elektrischen Energie wird der Kraftbedarf sowohl der alten, als auch der neuen Saline Volterra reichlich gedeckt. Mit dem Abdampf der als Gegendruck Zoellyturbine ausgebildeten Dampfturbine wird eine Vielfach-Eindampfanlage mit drei thermisch hintereinander liegenden Verdampfern, nach System Wirth und Kummler & Matter, für eine effektive Verdampfungsleistung von 5700 kg/h bei einem Verbrauch an Kühlwasser mit höchstens 36° C von rund 120 m³/h betrieben. Der Salzbrei aus jedem Verdampfer wird je durch eine Zentrifuge weiter entsolt, das verbleibende nasse Salz in einer Trockentrommel mittels Heissluft von 120° bis 140° C, deren Erzeugung durch die Abgase der Dampfkesselanlage erfolgt, gargetrocknet, mittels Zyklen gesichtet und der Verpackung zugewiesen. Mit 1 kg englischer Nusskohle von 6500 kcal/kg können 4 kg trockenes, gebrauchsfertiges Salz erzeugt werden. Unter den Nebenanlagen seien die Einrichtungen zur Gewinnung und Rückkühlung der beträchtlichen Mengen von Kühl- und Gebrauchswasser noch besonders erwähnt.

Die Weltgewinnung an Roheisen und Rohstahl in den beiden letzten Jahren war laut einer in „Stahl und Eisen“ wiedergegebenen, auf Schätzungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller beruhenden Zusammenstellung die folgende:

Länder	Rohstahl		Roheisen	
	einschl. Schweisstahl und Stahlguß 1930	1929	einschl. Eisenlegie- rungen 1930	1929
Europa:				
Deutschland	11 500	16 246	9 700	13 401
Saargebiet	1 900	2 209	1 900	2 105
Frankreich	9 500	9 800	9 350	10 364
England	7 800	10 155	6 350	7 711
Russland	5 600	4 903	5 000	4 321
Belgien	3 300	4 145	3 350	4 096
Luxemburg	2 250	2 702	2 470	2 906
Italien	1 800	2 286	600	730
Tschechoslowakei	1 800	2 153	1 420	1 645
Polen	1 250	1 377	480	704
Schweden	650	718	460	518
Spanien	850	1 007	580	753
Oesterreich	450	632	300	462
Ungarn	400	513	300	368
Holland	—	—	220	254
Rumänien	300	404	—	—
Jugoslavien	—	—	100	130
Uebrige Länder	—	—	—	—
Summe Europa	49 350	59 250	42 580	50 468
Amerika:				
Vereinigte Staaten	42 500	57 819	32 000	43 296
Kanada	950	1 428	800	1 178
Mittel- und Süd-Amerika	50	73	100	120
Summe Amerika	43 500	59 320	32 900	44 594
Asien:				
Japan	2 100	2 286	1 500	1 515
Britisch-Indien	400	467	1 100	1 118
China	50	53	150	180
Summe Asien	2 550	2 806	2 750	2 813
Australien	250	354	250	338
Südafrika	50	50	20	27
Weltgewinnung	95 700	121 780	78 500	98 240

Beachtenswert ist in diesen Zahlen, dass im Jahre 1930 die französische Rohstahl-Gewinnung höher war, als die englische.

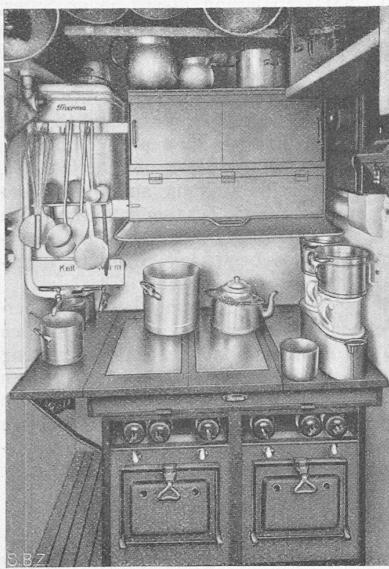
Geschweisste Eisenkonstruktionen im Hochbau und Maschinenbau. Im Werkstoffausschuss des Vereins deutscher Eisenhüttenleute wurden im November 1930 die modernen Schweisverbindungen an Eisenkonstruktionen einer umfassenden Betrachtung unterzogen, wobei ein Referat von F. Rapatz (Düsseldorf) die metallurgische Seite, ein solches von R. Ulbricht (Düsseldorf) die konstruktive Seite und eines von H. Hintz (Duisburg) die wirtschaftliche Bedeutung der neuen Bauweise beleuchteten. In „Stahl und Eisen“ vom 26. Februar 1931, wo diese Referate samt der anschliessenden Diskussion veröffentlicht sind, findet der Konstrukteur im Referat von Ulbricht wertvolle Angaben über die zu wählende Profilform der durch Schweissen zu verbindenden Eisenkörper; beachtenswert ist besonders auch der Hinweis, dass auf der Errichtungstelle des Bauwerks keine Schweissarbeit mehr gemacht werden sollte, sondern dass alle Teile im Werk zu schweissen seien und dass man auf den Baustellen Stöße durch Nietungen, Verbände und Pfetten mittels Verschraubungen anschliessen solle. Das nur im Auszug veröffentlichte Referat von H. Hintz weist darauf hin, dass im allgemeinen geschweisste Konstruktionen kräftiger sind, als die genieteten, sodass sich jene bei hohen Beanspruchungen vorteilhaft verwenden lassen. So hat im Kranbau und im Baggerbau die Verwendung geschweisster Konstruktionen sehr stark zugenommen. Im normalen Maschinenbau werden Grundrahmen, Seiltrommeln, Getriebekästen usw. kaum mehr aus Guss-eisen, sondern fast nur noch aus geschweißten Schmiedeisenenteilen hergestellt. Insbesondere für Teile, die man früher aus dünnem Stahlguß ausbildete, sind geschweisste Konstruktionen, mittels der man Gewichts- und Selbstkostenersparnisse von beträchtlicher Höhe erzielte, üblich geworden; auch Zahnräder werden heute vorteilhaft in geschweisster Ausführung gebaut. In der Verdrängung von Guss-eisen und Stahlguß durch geschweisste Konstruktionen wirken der Wegfall der Modelle und des Ausschusses, sowie die oft beträchtliche Verkürzung der Herstellungszeit meist in entscheidender Weise. In der Diskussion wurde neben der Erörterung von metallurgischen und Festigkeits-Fragen auf die mit den Bestrebungen des Sonderausschusses der Eisenhüttenleute parallel laufenden Bestrebungen eines Ausschusses im „Verein deutscher Ingenieure“ hingewiesen.

Groupe pour l'architecture nouvelle à Genève (g. a. n. g.).

Quelques jeunes professionnels, architectes et techniciens du bâtiment, se sont réunis et ont constitué, le 23 janvier, un groupe auquel ils ont donné le titre: „groupe pour l'architecture nouvelle à Genève, g. a. n. g.“ Ils constatent que l'architecture académique ne correspond plus aux besoins et aux goûts de l'époque actuelle et ne tient aucun compte des moyens que la technique moderne de la construction met à notre disposition. Ils prennent pour idéal de leurs aspirations l'esprit nouveau, base de l'architecture nouvelle, qui est désir de vérité et de simplicité, et qui, dans leur domaine, se traduit par le souci d'utilité et d'esthétique des réalisations architecturales pour la plus grande satisfaction des exigences matérielles et spirituelles de l'homme.

Le g. a. n. g. a pour but l'étude et la diffusion des principes de l'architecture nouvelle dans notre ville. Ses adhérents useront de tous les moyens à leur portée pour faire connaître cet esprit nouveau au public genevois, afin qu'il le comprenne et l'admette. Ils examineront sans parti pris toutes les manifestations nées de cet esprit, chez nous et au dehors. Ils feront connaître celles parmi les œuvres contemporaines qui leur paraissent les plus conformes et les mieux adaptées aux besoins de notre époque. Ils inciteront d'autres jeunes professionnels, dans les autres villes de la Suisse, à créer des groupes de même esprit, afin d'étendre les progrès de l'architecture nouvelle et de lui faire atteindre le stade de développement qu'elle a atteint dans les pays voisins du nôtre, et surtout chez les nations jeunes, surgies des bouleversements qu'a subis notre vieille Europe routinière. Ils font appel à la sympathie du public, des professionnels, et espèrent trouver dans la presse l'appui nécessaire au succès de leur initiative. — L'appel est signé de MM. F. Gamper, B.-S. Nazarieff, F. Quétant, A. Sartoris, J.-M. Saugey, J.-H. Schürch, R. Schwertz. Pour tous renseignements, s'adresser à M. F. Quétant, arch., 13 rue Alex.-Gavard, Carouge-Genève.

Bund Schweizer Architekten. Der BSA tagte am 7. und 8. März in St. Moritz zu seiner diesjährigen Generalversammlung. Der Vorsitzende, Architekt Heinrich Bräm, stellte mit Genugtuung fest, dass sich der Verband in den letzten Jahren in erfreulicher



Elektr. Küche im Mitropa-Speisewagen der Rh. B.
ausgerüstet von der Therma A.-G. Schwanden.

ganisation der Ausstellung für die Schweiz übernommen hat. Neben den einheitlich bearbeiteten Plänen der elf grössten schweizer Städte über Grundbesitz, Grün- und Freiflächen, Nutzung der verschiedenen Gebiete und Verkehrsanlagen, werden der Wohnungsbau der Schweiz und die aktuellen städtebaulichen Aufgaben der Stadt Zürich zur Darstellung gelangen.

Eidgen. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat beschlossen, Oberingenieur R. Grünhut, Dozent für Eisenbahn- und Strassenbau, in Anerkennung der durch seine Unterrichtstätigkeit geleisteten Dienste den Titel eines Professors zu erteilen.

Ferner hat der Bundesrat die Errichtung dreier neuer Professuren an der E.T.H. beschlossen, nämlich eines Ordinariats für Schwachstromtechnik, einer ausserordentlichen Professur für Textilmaschinenbau und Textilindustrie und einer ausserordentlichen Professur für Aerodynamik und verwandte Gebiete. Der Inhaber des letztgenannten Lehrstuhls soll zugleich Leiter des Aerodynamischen Instituts der Eidg. Technischen Hochschule sein. Die Wahl der Professoren wird später getroffen werden.

Neues Rollmaterial auf dem Bündnerischen Eisenbahnnetz. In Ergänzung der auf S. 88/89 laufenden Bandes (am 21. Februar 1931) erschienenen Beschreibung des Mitropa-Speisewagens bei der Rhätischen Bahn sei noch nachgetragen, dass die elektrischen Kücheneinrichtungen von der Therma, Fabrik für elektrische Heizung A.-G. in Schwanden, entworfen und ausgeführt worden sind. Die obenstehende Abbildung zeigt den Herd sowie den 50 Liter-Boiler und den Wärmeschrank.

WETTBEWERBE.

Schulhaus-Anlage in Seebach. Die Gemeinde Seebach (Zürich) hat am 27. Februar unter den im Bezirk Zürich verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1929 niedergelassenen Architekten einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung von Plänen für den Neubau einer Schulhaus-Anlage nebst Bebauungsplan für das angrenzende Gebiet (Kirche oder Kirchgemeindehaus). Als Termin für die Einreichung der Entwürfe ist der 30. Juni 1931 festgesetzt. Im Preisgericht antreten neben dem Gemeindepräsidenten E. Oberhänsli und Gemeinderat H. Wölber die Architekten Gemeinderat P. Butz (Oerlikon), O. Dorer (Baden), Stadtbaumeister H. Herter (Zürich), H. Mähli (Basel) und der neu zu wählende Kantonsbaumeister. Ersatzmann ist Arch. W. v. Gunten (Bern). Zur Prämierung von höchstens fünf Entwürfen ist dem Preisgericht die Summe von 15000 Fr. zur Verfügung gestellt, dazu 2000 Fr. für allfällige Ankäufe. Verlangt werden: Lageplan 1 : 500, Uebersichtsplan 1 : 2500, alle Grundrisse und Fassaden, sowie die nötigen Schnitte 1 : 200, ein Modell 1 : 500 und die kubische Rechnung. Programm und Unterlagen sind gegen Hinterlegung von 20 Fr. auf der Gemeinderatskanzlei Seebach zu beziehen.

Weise entwickelt hat; die Mitgliederzahl beläuft sich auf 151, davon 67 auf die Ortsgruppe Zürich, 23 auf die neu gegründete Ortsgruppe Basel, 20 auf den Kanton Bern, 17 auf die Section romande und der Rest auf die übrigen Kantone entfallen. Ausser der Behandlung von Berufs- und Standesfragen interessierten besonders die Mitteilungen über den Stand der Arbeiten für die im Mai dieses Jahres in Berlin stattfindende internationale Städtebauausstellung, für die der Bund Schweizer Architekten, unterstützt durch eine Bundessubvention, die Or-

Bebauungsplan der Gemeinde Zollikon. Zur Erlangung von Entwürfen zu einem Bebauungsplan eröffnet die Gemeinde Zollikon (Zürich) einen Wettbewerb unter den im Bezirk Zürich und in der Gemeinde Küsnacht seit mindestens 1. Januar 1930 niedergelassenen Fachleuten schweizerischer Nationalität. Eingabetermin ist der 18. August 1931. Dem Preisgericht gehören an die Architekten K. Hippenmeier (Zürich), K. Knell (Küsnacht), Werner Pfister (Zürich), Prof. O. R. Salvisberg (Zürich), sowie Gemeindepräsident Dr. E. Utzinger, Gemeinderat Prof. R. Dubs und Schulpflegepräsident Prof. Dr. E. Bäbler. Eine Summe von 15000 Fr. ist zur Prämierung von vier oder fünf Entwürfen ausgesetzt. Verlangt werden: Uebersichtsplan 1 : 5000, allgemeiner Bebauungsplan 1 : 2000, Längenprofile 1 : 2000/1 : 200, sowie Querprofile 1 : 200 der wichtigsten Straßen, zwei Teil- und Situationspläne 1 : 500, Vorschläge für die Bauordnung und Erläuterungsbericht. Anfragen bezügl. des Programms sind bis 1. Mai einzureichen. Programm und Unterlagen können gegen Hinterlegung von 30 Fr. bei der Gemeinderatskanzlei Zollikon bezogen werden.

Spital in Zagreb (Band 96, S. 296). Auf den festgesetzten Termin sind 80 Entwürfe aus zehn verschiedenen Staaten eingereicht worden; Deutschland ist dabei mit 49 Entwürfen, die Schweiz mit fünf Entwürfen vertreten. Die Vorprüfung der Entwürfe erfolgt durch die ortsansässigen Jurymitglieder; das Gesamtpreisgericht wird in der zweiten Hälfte April zusammentreten.

NEKROLOGE.

† Carlo Müller aus Zug, Maschineningenieur, ist in La Penilla, Santander, am 24. März im Alter von erst 36 Jahren einer Grippe zum Opfer gefallen. Er hatte während des Krieges, 1914 bis 1919, die mech.-techn. Abteilung der E.T.H. absolviert und stand seit 1920 im Dienste der spanischen Soc. Nestlé.

LITERATUR.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Atlas Metallographicus. Eine Lichtbildsammlung für die technische Metallographie. Von Prof. Dr. Ing. Heinrich Hanemann, auss. Prof. für Metallographie an der Techn. Hochschule Berlin, und Angelica Schrader, Metallographin an der Techn. Hochschule Berlin. Berlin 1930, Verlag Gebr. Borntraeger. Lieferung 3, Tafel 17 bis 24, M. 7,50; Lieferung 4, Tafel 25 bis 32, M. 6,75; Lieferung 5, Tafel 33 bis 40, M. 6,75; Lieferung 6, Tafel 41 bis 48, 7 M.; Lieferung 7, Tafel 49 bis 56, 7 M.; Lieferung 8, Tafel 57 bis 64, M. 6,60; Lieferung 9, Tafel 65 bis 72, M. 7,80.

Stahl im Hochbau. Taschenbuch für Entwurf, Berechnung und Ausführung von Stahlbauten. Herausgegeben vom Verein deutscher Eisenhüttenleute mit Unterstützung vom Stahlwerks-Verband A.-G. und Deutschen Stahlbau-Verband. Achte, nach den neuesten Festlegungen bearbeitete Auflage. Mit vielen Abbildungen und Tabellen. Düsseldorf 1930, Verlag Stahleisen und Verlag von Julius Springer, Berlin, Preis geb. 12 M.

Aufgaben aus der Technischen Mechanik. II. Band. Elastizitäts- und Festigkeitslehre. 566 Aufgaben nebst Lösungen und einer Formelsammlung. Von Fr. Wittenbauer. Vierte, vollständig umgearbeitete Auflage, herausgegeben von Dr. Ing. Theodor Pöschl, o. Professor an der Techn. Hochschule Karlsruhe. Mit 498 Abb. Berlin 1931, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 12,60, geb. 14 M.

Vom wirtschaftlichen Bauen. Achte Folge. Herausgegeben von Regierungsbaurat Rud. Stegemann, Leipzig, unter Mitarbeit von Baurat Prof. Keuerleber, Dr. Ing. Reicher, Dipl. Ing. Hoffmann, Sippel, Stuttgart. Mit 35 Abb. und Zahlentafeln. Dresden 1930, Verlag von Oscar Laube. Preis geh. 4 M.

Schweizerischer Ingenieur-Kalender 1931. 52. Jahrgang, in zwei Teilen. Redaktion: Max Aebi, Dipl. Ingenieur, Zollikon, Zürich. Zürich 1931, Schweizer. Druck- und Verlagshaus. Preis für beide Teile geh. 10 Fr.

Die gegenwärtige Wirtschaftslage. Von Prof. Dr. E. Böhler. Vorstand des Betriebswissenschaftlichen Instituts an der E.T.H. Separatabdruck aus der „Schweiz. Arbeitgeber-Zeitung“. Zürich 1930.

Zu — Offen, Türen und Fenster. Von Heinz und Bodo Rasch. Mit 312 Abb. Stuttgart 1930, Akad. Verlag von Dr. Fr. Wedekind & Cie. Preis geh. 15 M.

Linoleum Giubiasco Mitteilungen. Nr. 1, Oktober 1930. Erscheint viertjährlich. Herausgegeben von der Linoleum A.-G. Giubiasco, Verkaufszentrale Basel.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:
CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.